



Marc Ziegler | DFB-Torhüter-Koordinator

## Analyse des Torhüterspiels bei der WM 2018

Marc Ziegler präsentiert in seinem Beitrag eine umfassende Analyse der Torhüterleistung in allen Spielen der WM 2018 mit einigen neuen Herangehensweisen.

In der WM in Russland gab es Torhüter, die zu Volkshelden geworden sind. Allen voran der Lokalmatador Igor Akinfejew wurde im Gastgeberland der WM frenetisch gefeiert. Wir haben aber auch Torhüter gesehen, denen Patzer unterlaufen sind und die am liebsten im Boden versunken wären. Der Uruguayer Fernando Muslera beispielsweise verschuldete nach bis dato starken WM-Leistungen das vorentscheidende 0:2 gegen Frankreich und begrub damit die Hoffnungen seiner Mitspieler auf den Ausgleichstreffer.

### Spielweisen der WM und ihre Auswirkung auf das Torhüterspiel

Insgesamt war die WM in Russland für die Torhüter ein schwieriges Turnier. Wir haben viele tief stehende Mannschaften gesehen. Daraus resultieren häufig Standardsituationen mit unmittelbarer Torgefahr. Auch viele Fernschüsse waren die Folge aus dieser Art zu verteidigen, wobei nicht zuletzt gerade in solchen Situationen die Flattereigenschaften des Balles die Arbeit der Torhüter nicht gerade erleichtert haben. Wir haben nicht wirklich neue Trends im Torhüterspiel gesehen. Ähnlich prägnante Aktionen wie die Manuel Neuers in der WM 2014 waren in der diesjährigen Weltmeisterschaft nicht erkennbar. Es gab also keine neuen Trends, nichtsdestotrotz war das gebotene Torhüterspiel interessant.

### Negativbeispiele des Torwartspiels in der WM 2018

Als Negativbeispiele sind bei Saudi-Arabien, Spanien und Argentinien zu nennen. Saudi-Arabien hat in drei Vorrunden-

spielen jeweils einen neuen Torhüter in die Startformation genommen, eine sehr unübliche Vorgehensweise, wenn ein stabiles Mannschaftsgefüge hergestellt werden soll. Mit demgemäß nicht eingespielten Schlussmännern hat Saudi-Arabien mitunter die meisten Gegentreffer eingefangen. Argentinien musste nach dem zweiten Vorrundenspiel den mit einigen Karpriolen aufgefallenen Torhüter Willi Caballero auswechseln, sein Stellvertreter Franco Armani zeigte jedoch auch keine besonders herausragende Leistung. Der spanische Torhüter David De Gea hat bereits vor der WM angekündigt, dass der flatternde Ball für den Torhüter tückisch sei, in der WM hat er sich dann in Abschlussituationen Portugals aus der Distanz tatsächlich nicht fehlerfrei gezeigt.

### Positivbeispiele des Torwartspiels in der WM 2018

Viel lieber spricht man aber über die Positivbeispiele. Weltmeisterliche Leistungen zeigte der französische Torhüter Hugo Lloris, der im Spiel gegen Uruguay tolle Aktionen sowie im Halbfinale gegen Belgien Bestmarken gesetzt hat. Er war als einer der besten Torhüter verdienter Weltmeister. Ein sehr erfahrener Torhüter ist der Belgier Thibaut Courtois, der vielleicht hinsichtlich seiner Techniken noch Potenzial bietet. Aber er besitzt eine unheimliche Ausstrahlung und Effektivität. Mit Sicherheit hat er seiner Mannschaft unter anderem auch durch sein Offensivspiel geholfen, in der WM so weit zu kommen. Der englische Patient mit der sprichwörtlich problematischen Position des Torhüters scheint kuriert zu sein: Jordan Pickford hat richtig gute Leistungen gezeigt, er war mit

## ANALYSETHEMEN

Quantitative Analyse

Gegentoranalyse

Leitlinienanalyse

Technikanalyse

Spielphasenanalyse

Performance-Analyse

Abbildung 1

der Erfahrung von lediglich vier Länderspielen relativ kurzfristig in die Stammformation gekommen. Er hat Maßstäbe gesetzt in der Torverhinderung und der Spieleröffnung mit seinem starken linken Fuß. Und siehe da: England kann Elfmeterschießen gewinnen und zieht in das Halbfinale einer WM ein. Der gerade mal 19 Jahre alte Francis Uzoho aus Nigeria hat ebenfalls eine sehr ordentliche WM gespielt. Er ist gut ausgebildet, hatte eine gute WM-Quote und steht mit Sicherheit vor einer großen Zukunft.

### Die Herangehensweise in der Torhüteranalyse

In Vorbereitung auf die Torhüter-Analyse haben wir versucht, Vergleichsmaterial zu recherchieren, jedoch war dazu nicht allzu viel zu finden. Es war also höchste Zeit, dass die Analyse im Torhüter-Bereich unter neuen Gesichtspunkten gestartet wurde. Wir hatten von Anfang an die Absicht, eine strukturierte Analyse vorzulegen und frei zugänglich zu machen, damit wir der Torhüter-Gemeinschaft nutzbringende Unterstützung zuteil werden lassen konnten. Wir, das waren alle DFB-Torhütertrainer des männlichen Bereichs ab der U15 und Silke Rottenberg aus dem weiblichen Bereich. Als externer Experte stand dem insgesamt 11-köpfigen Sichtersteam außerdem noch Fernando Catalan zur Verfügung. Mit Hilfe dieses Teams waren wir in der Lage, alle 64 Spiele der WM zu analysieren. Also alle Torhüterleistungen in diesen Spielen genau unter die Lupe zu nehmen und zusätzlich mit Livespiel-Besuchen in den Stadien in Russland wichtige Erkenntnisse gewinnen.

### Das Analyseraster

Zum einen wurde eine quantitative Analyse vorgenommen. Sämtliche Zahlen, Daten und Fakten wurden in vorgefertigten Analysebogen dokumentiert und jede einzelne Torhüteraktion erfasst. Zum zweiten wurde in einer Gegentoranalyse untersucht, wie die Tore genau entstanden sind und wie viele davon aus Sicht des Torhüters vermeidbar waren. Auch im Torhüterbereich gibt es übergeordnete Leitlinien, in der Leitlinienanalyse haben wir geschaut, ob diese auf dem höchsten Niveau einer WM mit den weltbesten Torhütern umgesetzt werden und Bestand haben können, oder ob man die Leitlinien anpassen muss. Die torwartspezifischen Techniken wurden in der Technikanalyse unter die Lupe genommen. Man konnte viele Fernschüsse sehen, dort waren Schwerpunkte der Abdruck und weitere Details, die wir für die Spezialisten noch kleinschrittiger zusammenstellen werden.

Ganz interessant war die Spielphasenanalyse. Denn im Normalfall wird z. B. ein Kopfball auf das Tor analysiert und die

Aktion des Torhüters in dieser Situation. Wir haben allerdings diese Aktion in mehrere Spielphasen aufgeteilt. Beginnend mit der Hereingabe, in der überprüft wurde, ob der Torhüter dort bereits aktiv sein hätte können um die Flanke abzufangen und den Kopfball gar nicht erst entstehen zu lassen. Kann er dort schon intervenieren? Kann er sich besser postieren? Oder kann er durch ein aktives Coaching seiner Vorderleute den Treffer verhindern? In der Performance-Analyse wurde betrachtet, wie effektiv ein Torhüter arbeitet. Selbstverständlich muss er Bälle halten, aber kann er mit seiner Leistung den Ausgang des Spiels zu Gunsten seiner eigenen Mannschaft nochmal deutlicher beeinflussen? Dazu später mehr: Zentral in diesem Beitrag werden die quantitative Analyse, die Gegentoranalyse und die Performance-Analyse sein.

### Die quantitative Analyse

Die quantitative Analyse ist in die Kategorien der Ziel- und Raumverteidigung sowie die Gegentoranalyse unterteilt.

#### Zielverteidigung

Knapp 75 Prozent der kompletten Torhüter-Aktionen in der WM 2018 konnten dem Offensivspiel mit dem Fuß oder mit der Hand zugeordnet werden. Die Zeiten des Torhüters, der nur zum Halten der Bälle zwischen den Pfosten steht, sind lange vorbei. Das letzte Viertel teilt sich fast gleichwertig auf die Raum- und die Zielverteidigung auf, also auf die klassischen Aufgaben des Torhüters. Die Gesamtktionen der Zielverteidigung verteilten sich auf das komplette Spektrum: Die vielen Standards hatten zur Folge, dass mit 21 Prozent der Zielverteidigungsaktionen Kopfbälle abzuwehren waren, das tiefe Verteidigen zog eine Torverteidigungsquote von 34 Prozent bei den Fernschüssen nach sich. Straf- und Freistöße sowie 1-gegen-Torwart-Situationen hatten summiert einen Anteil von 17 Prozent, die restlichen 28 Prozent fallen auf die Schüsse aus Nahdistanz, also innerhalb des Strafraums.

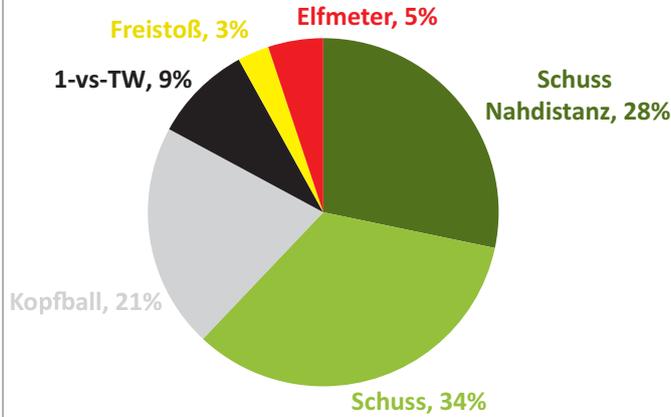
#### Raumverteidigung

In der Raumverteidigung gilt es, Zuspiele abzufangen. Zu 28 Prozent waren das freie Bälle ohne Adressat, in 24 Prozent Pässe in die Tiefe. In 43 Prozent der Raumverteidigungsaktionen wurde gegen Flanken bzw. Flugbälle agiert, was verdeutlicht, wie viele Angriffe von der Seite vor das Tor geführt haben. Fünf Prozent der Raumverteidigungsaktionen richteten sich gegen Querpässe.

Bei der Gegentoranalyse der 169 Tore aus 64 Spielen ergab sich eine deutliche Auffälligkeit: 45 Prozent der Tore fielen aus einer Standardsituation heraus, ein sehr hoher Wert. Dieser Ein-

**VERTEILUNG ZIEL- & RAUMVERTEIDIGUNG**

**Gesamtaktionen Zielverteidigung**



**Gesamtaktionen Raumverteidigung**

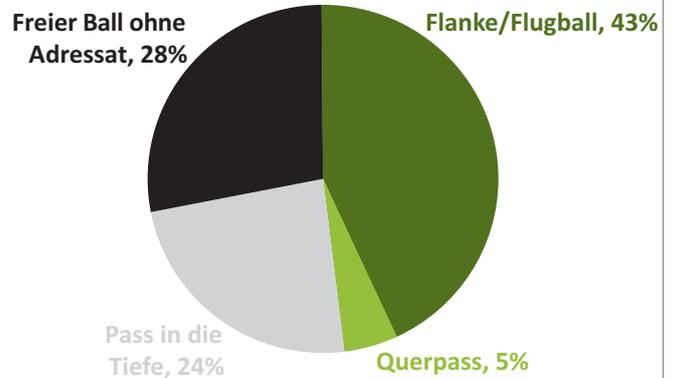


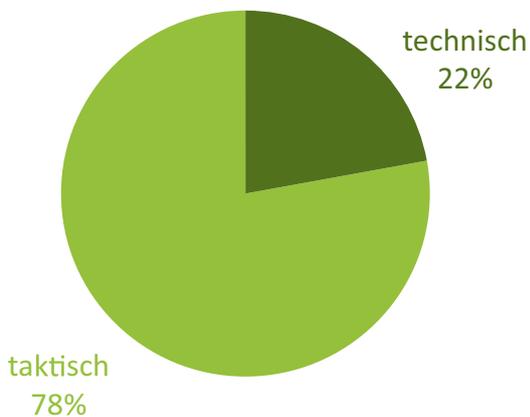
Abbildung 2

flussfaktor war einer, der den Torhütern Arbeit beschert hat. Auch auffällig ist die Torbeteiligung des Torhüters: 53 Prozent der Treffer waren unhaltbar, im Umkehrschluss waren also bei fast der Hälfte der Gegentore die Torhüter beteiligt! Dass 14 Prozent der Treffer als haltbar eingestuft wurden heißt, dass ein Torhüterfehler passierte. In 33 Prozent der Gegentore war der Torwart mit beteiligt, er hätte sich also durch ein besseres Stellungsspiel oder eine angepasste Distanz einen Vorteil zur möglichen Torverhinderung verschaffen können. Wenn fast die Hälfte der Tore vermeidbar gewesen wäre, dann liegt im Torhüterspiel noch ein deutliches Verbesserungspotenzial. Die Fehlerursachen lagen in der Ziel- und vor allem in der Raumverteidigung zum überwiegenden Teil im taktischen Bereich. Der relativ niedrige Wert der technischen Fehler lässt Rückschlüsse zu, dass die Torhüter im technischen

Bereich schon sehr gut ausgebildet sind. Die hohe Fehlerquelle im taktischen Bereich ist eng verknüpft mit dem Treffen von Entscheidungen und das wiederum ist abhängig von der Konstellation und dem Verhalten der Feldspieler. Diese Anzahl der taktischen Fehler ist eine immens hohe Quote. Daraus lassen sich aber auch Chancen ableiten: Wir können durch eine Verbesserung des Zusammenspiels zwischen Torhüter und Feldspieler nochmal eine deutliche Reduktion der Gegentreffer erreichen. Im Beitrag von Guido Streichsbier und Stefan Kuntz ist erläutert, dass viele Standards schlecht verteidigt wurden und dieser Aspekt spielt genau hier eine wesentliche Rolle. Bedenkt man dann auch noch, dass viele Spiele mit nur einem Tor Unterschied entschieden wurde, dann sind solche Steigerungspotenziale in der Tor- und Raumverteidigung sehr interessant.

**FEHLERURSACHE**

**FEHLERURSACHE ZIELVERTEIDIGUNG**



**FEHLERURSACHE RAUMVERTEIDIGUNG**

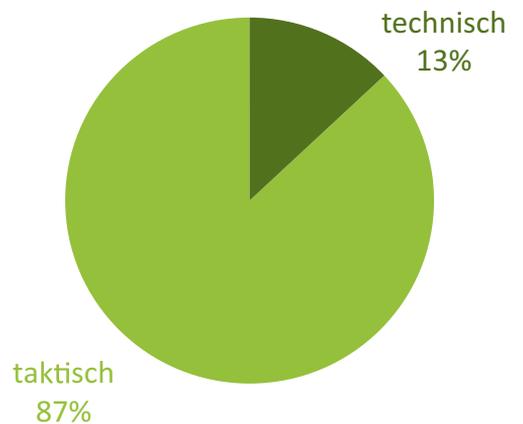
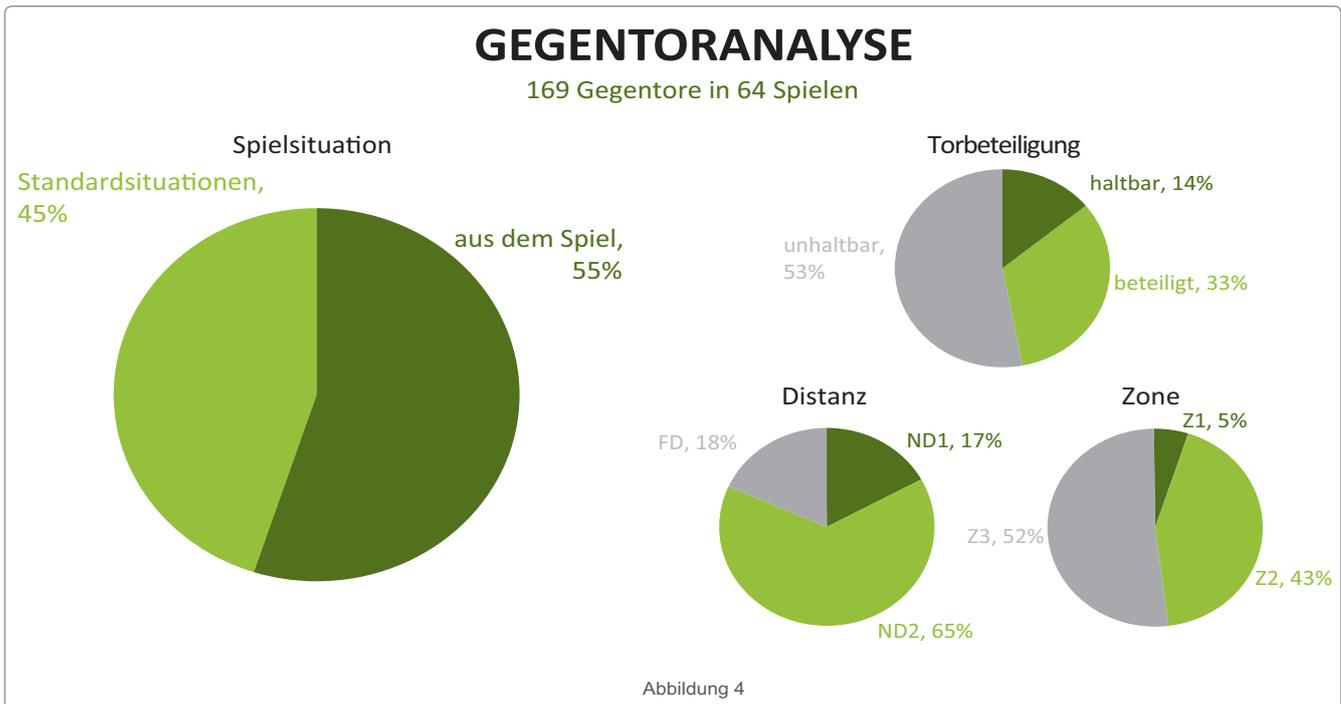


Abbildung 3



Aus welchen Zonen die Tore erzielt wurden, ist in den Grafiken dargestellt und quantifiziert. Der zentrale Bereich im Strafraum wird darin als der relevante Bereich für die Ausbildung der Torhüter nachgewiesen.

**Zusammenspiel zwischen Torhüter und Team**

Es gibt mehrere Optionen, das Verbesserungspotenzial in der Interaktion zwischen Torhüter und Team zu nutzen.

**Zielverteidigung**

Eine davon ist der Schuss auf das Tor durch die Beine des Verteidigers, der den Gegner stellt. Stürmer entscheiden mittlerweile häufig während ihrer Ausholbewegung, wohin sie schießen. Entweder in die eine Ecke, wenn der Verteidiger den Fuß zum Abblocken des Schusses nicht mehr nach vorne

bringt. Macht der Verteidiger aber einen langen Schritt zum Abblocken des Schusses, dann feuert der Gegner den Schuss unter dem Bein hindurch in die andere Ecke. Dem Torhüter wäre sehr geholfen, wenn der Verteidiger wie die Freistoßmauer verlässlich sicher eine der beiden Ecken absichert, dann muss der Torhüter nicht mehr spekulieren und kann sich auf die Schussabwehr im restlichen Torbereich konzentrieren.

**Raumverteidigung**

In der Raumverteidigung ist bei (Freistoß-)Hereingaben die Reihe der verteidigenden Feldspieler häufig zu nah am Torhüter. So kann der Ball aus einer kurzen Distanz von ca. 5 bis 6 Metern abgeschlossen werden, wodurch dem Torhüter kaum Zeit für Reaktionen bleibt. Ist die Feldspielerreihe weiter weg vom Tor postiert, so hat der Torhüter einerseits Platz zum He-



## ÜBERSICHT



Abbildung 6

rauslaufen und zur aktiven Abwehr der Hereingabe. Entscheidet er sich aber dafür, im Tor zu bleiben, dann kann er bei einer Abschlussdistanz von zehn bis zwölf Metern mit schnellen Reflexen noch eingreifen und Abschlüsse abwehren. Bei Hereingaben von der Seite ist der Schutz des Tores durch die Staffelung der Feldspieler sehr wichtig. Im Bereich, in dem der Torhüter Querpässe, Flanken oder Abpraller nicht mehr erreichen kann, müssen sie jederzeit einen Schuss abblocken oder den Ball vor dem Gegner erreichen können. Laufen sie aber zum Beispiel zu nah ans Tor und lassen den Rückpassraum unbesetzt, dann können sie diese Aufgabe nicht erfüllen.

### Offensivspiel

Im Offensivspiel waren vor allem die schnellen Umschaltmomente des belgischen Thibaut Courtois sehr sehenswert. Er hat mit seiner schnellen Einleitung der Offensivaktion große Torchancen und wichtige Treffer vorbereitet. In der Beteiligung am Spielaufbau gab es zwei bemerkenswerte Analyseergebnisse: Wenn der Gegner Druck auf den Spielaufbau ausgeübt wurde, war die Qualität der Torhüteraktionen steigerungswürdig. Einerseits war das Passspiel unter Druck in vielen Fällen so gelagert, dass der Passempfänger keine optimale Spielfortsetzung aus dem Druck heraus anschließen konnte. Andererseits waren die tief gespielten Bälle des Torhüters auf die tiefen Zielspieler häufig in die gegnerische Pressingbewegung hinein und nicht in einen freien Raum z. B. für den Flügelangreifer oder aber in eine aussichtsreiche 1-gegen-1-Situation in die Spitze über das Pressing hinweg.

### Mentalität

Der in den DFB-Leitlinien formulierte unbedingte Wille, das Tor verteidigen zu wollen, zeichnet natürlich gerade einen Torhüter aus. Dennoch ist auch hier eine Interaktion des Torhüters mit seinen Vorderleuten gerade bei den kleinen Nationen aufgefallen, die im Turnierverlauf sehr weit vorgedrungen sind. Besonders augenscheinlich war dies bei Situationen 1-gegen-Torwart, in denen mit vereinten Kräften ein zunächst geblockter Ball als zweiter Ball bzw. in Mehrfachaktionen verteidigt wurde. Oder auch indem ein Verteidiger den Ball für den geschlagenen Torhüter von der Linie grätschte.

### Die Performance-Analyse für jeden Torhüter

In jedem Spiel wurde jeder Torhüter mit einer subjektiven Gesamtbewertung bezüglich seines Einflusses auf das Spiel unterzogen: Wie effizient hat er das Spiel mit beeinflusst? Dabei flossen die oben dargestellten Kriterien mit ein.

- » Zielverteidigung: wieviel Bälle hat der Torhüter gehalten, hatte er so genannte „Big Saves“?
- » Raumverteidigung: Passte die Positionierung, gab es eine Unterstützung für die Feldspieler durch Kommandos?
- » Offensivspiel: Löst der Torhüter schwierige Spielsituationen um im Ballbesitz zu bleiben, strahlt er dabei Ruhe aus, spielen die Feldspieler den Torhüter mit Vertrauen an?
- » Persönlichkeit/Präsenz: Wie waren die Präsenz und Körpersprache des Torhüters?

Bewertet wurde auf einer Skala von einem Punkt für einen höchst negativen Einfluss bis zu 10 Punkten für eine extrem positive Beeinflussung des Spiels in den einzelnen Kategorien. Im Spiel gegen Belgien erhielt der französische Torhüter Hugo Lloris in zwei Kategorien die maximale Anzahl von 10 Punkten und wurde auch in den anderen Bewertungsfeldern sehr gut beurteilt. Das war ein Riesenspiel von Lloris nicht nur, weil er mehrere Glanzparaden zeigte, sondern weil er mit seinen Vorderleuten auch super zusammengespielt hat.

### Fazit und Appell

Für uns ist es wichtig, dass das Zusammenspiel zwischen Torwart- und Cheftrainer die Verbesserungspotenziale in der Interaktion zwischen Torhütern und Feldspielern abbildet. Das bedeutet, dass der Torhütertrainer nicht nur als Ballmaschine dienen soll, sondern ihn auch als Spezialisten zu betrachten, der den Cheftrainer ergänzt um die Perspektive des Torhüters in Spielsituationen und Standards im und am Strafraum. Um dieser Bedeutung gerecht zu werden wurde die Torhütertrainer-Ausbildung angepasst. Einerseits ist ein entsprechendes Modul in die Ausbildung der A-Lizenz und der Elite-Junioren-Lizenz implantiert, andererseits wird die spezielle Torhütertrainer-Ausbildung bis hin zum Leistungskurs mit dem UEFA-Torhüter-A-Diplom der Bedeutung des Torhütertrainers gerecht. Wir hoffen, damit weitere große Fortschritte für unsere Torhüter-Kollegen zu erreichen!